

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1893

21 (18.2.1893)



Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespartene Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Politische Umschau.

Sinsheim, 17. Februar 1893.

Das Generalkomitee des landwirtschaftlichen Vereins in München hat eine Resolution angenommen, welche den Abschluß eines Zoll- und Handelsvertrags mit Rußland als für die deutsche Land- und Forstwirtschaft in hohem Grade gefährlich bezeichnet.

In Berlin und in Göttingen fanden am Mittwoch abend große von Personen der verschiedensten Parteirichtungen besuchte Versammlungen statt, welche Resolutionen zu Gunsten der Militär-Vorlage annahmen.

Unter den Bergleuten des rheinisch-westfälischen Kohlenreviers geht es fort, doch haben sich die Führer der Bewegung dahin geeinigt, einem neuen Ausstand für jetzt nach Möglichkeit entgegen zu wirken, um den Bergleuten Zeit zu geben, sich von der letzten Niederlage zu erholen und die Organisation, die schon bedeutend gekräftigt sei, auszubauen.

Die Lage in Frankreich hat sich noch nicht geklärt. Nach neueren Meldungen aus Paris haben sich die republikanischen Gruppen über die Richtung und den Inhalt einer die Regierung zu klaren Äußerungen bestimmenden Interpellation noch nicht geeinigt. Uebrigens nimmt man an, daß Cavaignac gegen die Regierung auftreten wird, für welchen Fall ihm die Stimmen des linken Zentrums, der Rechten und der Boulangisten, die zusammen eine schwache Majorität bilden, zur Verfügung stehen sollen. Daß Cavaignac mit Hilfe dieser Majorität an's Ruder gelangt, ist leicht möglich; ganz andere Schwierigkeiten werden aber hervortreten, wenn es gilt, mit solcher Stütze zu regieren. Die Lage des politischen Wirrwarrs im schönen Frankreich scheint sonach noch lange nicht gezählt zu sein.

Eine Proklamation Stambulows giebt eine Depesche des Prinzen Ferdinand von Bulgarien aus Florenz vom 12. ds. bekannt, worin derselbe seine Verlobung mit Marie Louise von Bourbon mitteilt. Die Proklamation fügt hinzu: Ich bin glücklich, dem bulgarischen Volke diese freudige Nachricht mitzuteilen, und überzeugt, sie werde jeden Bulgaren mit aufrichtiger Freude erfüllen; die bedeutungsvolle Thatfache werde die Freiheit und Zukunft Bulgariens sichern und kräftigen.

Deutsches Reich.

Sigmaringen, 15. Febr. Der Fürst von Hohenzollern begab sich auf die Nachricht von dem in Freiburg i. B. erfolgten Ableben seiner Großmutter sofort dahin. (Die Fürstin Katharine war am 19. Januar 1817 als eine Prinzessin von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst geboren.)

Berlin, 14. Febr. (Reichstag.) Fortgesetzte Beratung des Etats des Innern. v. Rantzenfels (kon.) richtet an den Staatssekretär eine Anfrage wegen Vorlegung einer Novelle zum Gesetze über den Unterstützungswohnsitz, welche seit 1887 wiederholt in Aussicht gestellt worden sei; bis jetzt aber noch ausstehe. Die ländlichen Verhältnisse, namentlich was die Arbeiterbevölkerung angehe, haben sich immer mehr verschlechtert; die Bevölkerung des platten Landes müsse bekämpft werden, da der Arbeitermangel für die Landwirtschaft kaum mehr erträglich sei. Dies könne geschehen teils durch eine Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz, teils durch eine gewisse Einschränkung der Freizügigkeit. Im Interesse des Ostens sei ferner die Aufhebung des Identitätsnachweises für wieder auszuführendes Getreide wünschenswert. Redner beklagt auch den Mangel an Entgegenkommen gegenüber der Interpellation Mirbach bezüglich der Währungsreform. Das lasse daran zweifeln, ob die Regierung wirklich das oft betonte Wohlwollen der Landwirtschaft entgegenbringe. Der Staatssekretär des Innern v. Marschall erklärt: Die Kreuzg. behauptet, die in russischen deutschfeindlichen Zeitungen enthaltenen Artikel beziehen ihre Informationen

von der hiesigen russischen Botschaft. Ich kann nicht umhin, hierüber mein allerlebhaftestes Bedauern auszusprechen, ich halte die Behauptung für eine haltlose Unterstellung, für eine grobe Verletzung der Rücksichten, welche man der Vertretung einer fremden Macht schuldig ist. Hier sind die Grenzen der internationalen Sitte und Schicklichkeit überschritten, wie es bisher in Deutschland nicht üblich war. Die handelspolitischen Verhandlungen mit Rußland sind noch nicht spruchreif. Wir wollen Rußland einen Konventionaltarif gewähren, während wir die Herabsetzung des russischen Zolltarifs und andere Verkehrserleichterungen fordern. Wenn man von der Regierung die grundsätzliche Erklärung verlangt, daß sie einen Konventionaltarif auch bei Konzessionen von der anderen Seite nicht zugestehen kann man nur eine verneinende Antwort herausfordern. Ob die Besprechungen mit Rußland ein bejahendes Ergebnis erzielen werden, noch unbekannt; aber nach der Verfassung wird das Ergebnis zuerst den Bundesrat beschäftigen, alsdann dem Reichstage zugehen, welcher dann Beschluß zu fassen haben wird.

15. Febr. (Reichstag.) Etat. Der Präsident bemerkt, wenn die Etatsberatung in der bisherigen Weise fortgesetzt werde, könne dieselbe bis 1. April nicht erledigt sein. Reichskanzler Graf Caprivi erklärt gegenüber der gestrigen Behauptung des Abg. Grafen Kanitz (kon.), wonach der Reichskanzler in der Rede vom 10. Dezember 1891 Handel und Industrie als die eigentlichen Träger des Wohlstandes und der Wehrkraft Deutschlands bezeichnet habe: Er habe damals gesagt, die Landwirtschaft erscheine ihm für die Existenz des Staates unumgänglich notwendig, das letzte Motiv für die Erhaltung der Landwirtschaft sei ein exquisit staatliches. Der Vorwurf Kanitz' sei also hinfällig. Als im Nov. 1891 Graf Kanitz behufs Abhilfe eines Notstandes die provisorische Aufhebung der Kornzölle befürwortet habe, habe er, Caprivi, dies verhindert und sich damit ein gewisses Verdienst um die Landwirtschaft erworben. Die Aufhebung hätte ein Exempel ergeben, das bei anderen Gelegenheiten Nachahmung gefunden hätte.

Wilhelmsbad, 16. Febr. Der Kaiser und Prinz Heinrich sind um 10 Uhr hier eingetroffen und begaben sich durch die festlich geschmückten Straßen unter begeisterten Zurufen der Bevöl-

Schwer gebüßt.

Eine Erzählung von Philipp Moreno.

(Fortsetzung.)

„Das ist eine Verleumdung!“ rief sie. „Wer wagt es, die Frau Gräfin in ihrem eigenen Hause so zu beleidigen?“

„Die Frau Gräfin verleumbet und beleidigt niemand, denn die Frau Gräfin ist nicht hier,“ sagte der General.

Die Wärterin rang nach Atem.

„Können Sie uns die Sache aufklären?“ fragte Baron Lionel.

„Da ist nichts aufzuklären, Herr Baron,“ entgegnete die Frau leuchtend. „Was jener Herr sagt, ist unwahr, oder ein Irrtum. Wo ist die Frau Gräfin?“

„Hier“, sagte Gertrud, von dem Sopha zurücktretend und den Blick auf dasselbe freitend. „Sie liegt in Ohnmacht.“

Mit einem lauten Aufschrei stürzte die Wärterin auf das Sopha zu und warf sich vor dem anscheinend leblosen Körper ihrer Herrin auf die Kniee. Der durchdringende Schrei aber hatte die Gräfin erweckt, sie öffnete die Augen und zugleich murmelte sie einige Worte, die von den Anwesenden jedoch nicht verstanden wurden.

Die Wärterin machte eine heftige, beschwörende Gebärde, als ob sie ihr Schweigen auferlegen wolle.

Gabriele aber streckte ihre Hände nach dem Baron aus.

„Nello, Nello!“ rief sie mit schwacher Stimme. „Ich will dir alles gestehen! Heiße die andern hinausgehen!“

„Still! Um Gotteswillen, still!“ fuhr Frau Heider auf die Daliegende ein. Diese aber achtete ihrer nicht.

„Nello!“ rief sie wieder. „Ich will dir alles sagen, aber nur dir allein!“

„Nehmen Sie das Kind, Frau, und gehen Sie mit ihm hinaus,“ gebot der Baron.

Die Wärterin weigerte sich.

„Ich gehe nicht von der Stelle,“ rief sie. „Die Frau Gräfin hat niemand, der es treu mit ihr meint, als mich.“

Gabriele aber drängte sie sanft und mit stehendem Blick von sich.

„Geh,“ bat sie inständig. „Wenn du mich lieb hast, laß mich mit ihm allein!“

Die Wärterin brach in lautes Weinen aus, dann aber erhob sie sich und eilte aus dem Zimmer. Auch der General ging auf die Thür zu.

„Darf ich Sie noch einmal sprechen, ehe Sie Warnig verlassen?“ rief der Baron ihm nach.

Der General verneigte sich in schweigender Zustimmung und entfernte sich.

Gertrud wollte ihm folgen; der Baron aber hielt sie durch eine bittende Gebärde zurück.

„Und nun, Gabriele,“ begann er sodann, „sprich es aus, was du mir zu sagen hast. Erleichtere dein armes Herz und fürchte dich nicht; du weißt, daß und wie ich dich liebe.“

„O Nello, Nello!“ rief sie weinend. „Wird zwischen uns auch alles bleiben wie zuvor, gleichviel, was du von mir hören wirst?“

Der Baron schwieg.

Sie schaute ihn an, eine verzehrende Angst im Blick.

„Ich will dir alles sagen,“ wiederholte sie tonlos.

Damit erhob sie sich von dem Sopha, ging auf ihn zu, warf sich vor ihm nieder und umfaßte seine Kniee. Ihr goldenes Haar hing ihr aufgelöst über den Rücken hinab und auf ihrem schönen, emporgerichteten Antlitz lagen die Schatten der Verzweiflung.

„Sieh mich an, du mein Geliebter!“ bat sie.

„Wende deine Augen nicht von mir! Versprich mir, daß du mich nicht weniger lieben willst, wenn du erfahren haben wirst, daß ich eine Elende bin! Hebe mich auf, nimm mich an — dein Herz — ich kann ja nicht reden, wenn ich so weit von dir bin!“ (Fortf. folgt.)

kerung zum Exerzierhause der 2. Matrosendivision zur Vereidigung der Rekruten. Truppen bildeten Spalier.

Ausland.

Brüssel, 14. Febr. Die Kaiserin Friedrich wird in den ersten Tagen des April hier erwartet. Sie wird offiziell empfangen werden und im königlichen Palais absteigen.

Brüg, 14. Febr. Auch die Arbeiter der zwei Schächte der Brüger Bergbaugesellschaft streiken. Die Gesamtzahl der Streikenden beträgt 2800; die Ruhe blieb ungebrochen.

Rom, 14. Febr. General v. Loë ist hier eingetroffen. Er besuchte heute den Staatssekretär Rampolla. Nächsten Freitag oder Montag anfangend empfängt der Papst einzeln die zur Beglückwünschung beauftragten Diplomaten. Die Bestimmung des Tages erfolgt nach dem Eintreffen der Vertreter der königlichen Familien von Belgien, Sachsen und Griechenland. Der russische Geschäftsträger erwartet ein Schreiben des Zars, das er nebst einem kaiserlichen Geschenk dem Papst überreicht.

— 15. Febr. Der Papst wird die zu seinem Jubiläum entsandten Vertreter am nächsten Freitag oder Montag empfangen. Die Bestimmung des Tages erfolgt nach dem Eintreffen der Vertreter der königlichen Familien von Belgien, Sachsen und Griechenland. Der russische Geschäftsträger erwartet ein Schreiben des Zaren, welches er mit den Geschenken seines Herrn überreichen wird.

Paris, 15. Febr. Das Schwurgericht verurteilte den vormaligen Senator Leguay zu fünf Jahren Gefängnis und 3000 Franken Geldbuße und den Kaffier Prévost zu drei Jahren Gefängnis und 100 Franken Geldbuße wegen Unterschlagung zum Schaden der Dynamitgesellschaft in Mitsuld des städtigen Arton, gegen welchen das Gericht sich Beschlüsse vorbehält. — Charles de Lesseps brachte den vorgestrigen Tag bei seinem Vater auf dem Schlosse La Chesnaye zu und wurde gestern früh in das Gefängnis zurückgebracht.

— 15. Febr. Die Deputiertenkammer nahm einen Antrag, dahingehend ein Klaviersteuer von 10 Fr. einzuführen, mit 307 gegen 135 Stimmen an.

London, 15. Febr. Dem Standard wird aus Rom berichtet, daß die Abneigung des Sultans gegen England wachse; er habe den Großvezier angewiesen, alle Concessionsgesuche von britischer Seite zu verwerfen. — Daily Telegraph will wissen, daß die russische Regierung gegen Ende des Jahres alle Juden aus Estland, mit Ausnahme solcher, die einen akademischen Grad besitzen, ausweisen werde. — Daily News warnt in einem Leitartikel die Pilger in Rom, falls sie durch ihr politisches Benehmen in den Straßen Roms sich Unannehmlichkeiten von den Italienern zuziehen, hätten sie kein Recht, den Schutz der englischen Regierung zu beanspruchen.

New York, 15. Febr. Die Ernennung des früher republikanischen Richters Gresham zum Staatssekretär wird selbst im Kreis der Intimen Clevelands mit Befremden aufgenommen. Gresham ist als Diplomat homo novus. Die Parteipresse heißt zwar die Ernennung gut, überall aber ist

doch die Unzufriedenheit zwischen den Feilen zu lesen. — Garrison scheint große Eile zu haben, Hawaii durch Vertrag als Territorium ganz nach Wunsch der Zuckerplanzer zu annektieren. Es liegt die Absicht vor, den Annexions-Vertrag noch in diesem Kongreß durchzupeitschen.

Verschiedenes.

* **Sinsheim, 16. Febr.** Am 13. ds. wurde in Mannheim die Spruchliste der Geschworenen für das 2. Quartal festgestellt. Dieselbe enthält jedoch keinen Namen aus unserem Amtsbezirk.

* **Sinsheim, 16. Febr.** Gegenüber den Berichten verschiedener auswärtiger Blätter, als ob die Conditorei des Herrn La Roche hier abgebrannt sei, wiederholen wir ausdrücklich, daß der (bekanntlich rasch gelöschte) Brand nicht über den Magazinraum hinausging und das Geschäft, außer einigen durch Kaminreparatur veranlaßte, jedoch bereits wieder behobene Störungen, keinerlei Unterbrechung erlitt.

* **Sinsheim, 17. Febr.** Das von dem rühmlich bekannten Streich Quintett Licker aus Selters gestern Abend im Nebenzimmer des „Löwen“ gegebene Konzert erfreute sich eines zahlreichen Besuches. Das Programm, welches durch einige wirkungsvolle Glanznummern hervortrat, wickelte sich in bekannter muster-giltiger Weise ab, wofür die ausübenden Künstler reichlichen Beifall ernteten.

* **Sinsheim, 17. Februar.** Aus verschiedenen Gegenden Badens und Württembergs wird die Wiedereinfuhr vereinzelter Frühlingboten, wie des Staats, der Schwarzamtel etc. gemeldet. Auch hier hat sich der Staat, diese liebenswürdigste aller Schwärzbasen, schon sehen und hören lassen. Das wäre ganz schön, „wenn es nur immer so bliebe“ wie in den letzten Tagen, wo die warme Sonne in seltenster Pracht auf die Erde herniederschien. Am Mittwoch zeigte um die Mittagstunde das Thermometer 15 und gestern, der nach Halb ein „kritischer Tag 1. Ordnung“ sein sollte, sogar 20 Grad R. Wärme an der Sonne. Die Vienen benützten diese günstige Gelegenheit zu allgemeinen Reinigungsflügen.

* **Helmstadt, 16. Febr.** Wie in verschiedenen Orten, so veranstalteten auch hier der Gesangsverein und der Kirchenchor eine gemeinschaftliche Abendunterhaltung, welche diesmal als sehr gelungen bezeichnet werden darf. „Die beiden Vergnügten“ (Wolf und Speck) setzten die zahlreichen Zuhörer gleich in eine heitere Stimmung, welche der „Rüschhausen“ (Winterbauer) durch sein urkomisches Kostüm und seine großen Aufschneidereien bis zum höchsten Grade steigerte. „Die modernen Diensthoten“ (Fräulein Weller und Herr Wickerstein) führten in gelungener Weise die Unzufriedenheit unserer Dienerschaft und ihre Ansprüche an die Herrschaft vor Augen. Fräulein Weller verstand sich vortrefflich in die Rolle der Herrschaftsköchin einzufinden und bot in ihrem originellen Kostüm eine prächtige Erscheinung. Auch „Ein Nebezbous“ (Fräulein Heiß und Herr Schmidt) rief große Heiterkeit hervor. Fräulein Hirsch fand mit dem „roten Lappchen“ großen Beifall. Am meisten Heiterkeit erregte Herr Kling als Unteroffizier mit seinen beiden Rekruten Joh. Fritz und Ad. Braun. Herr Kling markierte einen so schneidigen Unteroffizier, wie wir bei der langen Ein-

quartierung im letzten Herbst kaum einen gesehen haben; und die drolligen Antworten der Rekruten riefen eine nachhaltige Erschütterung des Zwerchfells hervor. Den Schluß bildete „Der Rommel mit der großen Trommel“, von Herrn Kling vorgetragen. Mit großer Befriedigung blickten alle Teilnehmer auf diesen genussreichen Abend zurück und überall hört man den Wunsch, die beiden Vereine möchten derartige Veranstaltungen bald wiederholen.

* Ein ebenso seltenes wie erhebenendes Familienfest, das der goldenen Hochzeit, steht in Neckarbischofsheim demnächst zweimal in Aussicht. Zuerst ist es das Gräfflich v. Helmstatt'sche Ehepaar, welches noch in diesem Monat, dann das Christoph Schneider'sche Paar, welches im Laufe des Monats April sein 50jähriges Ehejubiläum zu feiern gedenkt.

* Vor einigen Tagen brachte in Michelsfeld ein 24jähriger junger Mann seine Hand in die Futterschneidmaschine, wobei er erhebliche Quetschungen erlitt, zum Teil sich die ganze Hand durch die Walzenhaken zerriß. Der Verletzte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

— Herr Hauptlehrer Heyd in Dill-Weissenstein, der Obmann des bad. Volksschullehrervereins, hat eine große Auszeichnung dadurch erfahren, daß er seitens des Unterrichtsministeriums der Vereinigten Staaten zum Besuche des Schulkongresses in Chicago eingeladen wurde.

— Das gegen den Mörder seiner Frau, Schuhmacher Steuerer von Rork ergangene Todesurteil ist nunmehr rechtskräftig geworden, da derselbe von dem Rechtsmittel der Berufung keinen Gebrauch machte. Der hartgesottene Bösewicht soll in Bezug darauf geäußert haben, „er drehe die Hand nicht um, ob er hingerichtet oder begnadigt werde, denn sein ganzes Leben im Zuchthaus zubringen, sei auch keine Kleinigkeit.“

— Aus Baden. Am Montag nachmittag scheuten in Waldbühl die Pferde eines Gespannes vor dem vorbeiziehenden Maskenzug, infolge dessen der 7jährige Sohn einer Witwe überfahren und getötet wurde. — Bei einem Dienstag nachts in einem Hause in Karlsruhe ausgebrochenen Zimmerbrand fand die 30 Jahre alte Inassin des Zimmers Sophie Zoller den Erstikungstod. — Während der kurzen Abwesenheit der Mutter geriet das 2jährige Söhnchen eines Bewohners von Allensbach an das Herdfeuer. Sein Kleiderchen wurde alsbald in Brand gesetzt und als die Mutter zurückkehrte, fand sie zu ihrem Entsetzen nur noch die verkohlte Leiche des armen Kindes.

— Von vier Wiener Touristen, welche am Sonntag die Nagalpe bestiegen und in einen fürchterlichen Schneesturm gerieten, erfror der weit hin bekannte Hofbuchbinder Schiebe, ein anderer wurde halberstarrt aufgefunden.

— In Semendria (Serbien) stekten fanatische Radikale das Gerichtsgebäude in Brand, in welchem sich 50 bei den jüngsten Unruhen verhaftete Radikale befanden. Sämtliche Akten wurden vom Feuer vernichtet, doch gelang es nicht, die Gefangenen zu befreien.

— Breziver, eine Stadt in Minnesota, ist dieser Tage von mehreren Hundert berauschten Indianern überfallen und geplündert worden. Viele Bewohner wurden getötet, andere schwer verwundet.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim mit den Amtsgerichtsbezirken Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Bekanntmachung.

Nr. 1992. Das Gr. Amtsgericht Sinsheim erließ unterm heutigen folgenden Beschluß:

Auf Ableben des Hainers Friedrich Schmitt von Dühren hat dessen Wittwe Elisabetha Heinricha geborene Wolfhard von da um Einweisung in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuch wird entsprochen werden, wenn nicht binnen 4 Wochen Einsprachen dagegen hier vorgebracht werden.

Sinsheim, den 13. Febr. 1893.
Gerichtsschreiberei
Gr. Bad. Amtsgerichts:
Häffner.

Erbvorladung.

Landwirt Heinrich Edler von Eichelbronn, unbekannt wo in Amerika, ist

zur Erbschaft seines Vaters, des verewittweten Glasers Martin Edler von Eichelbronn mitberufen.

Derfelbe wird hiermit aufgefordert, binnen zwei Monaten behufs Beizugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen, Nachricht von sich an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.

Neckarbischofsheim, 15. Febr. 1893.
Der Groß. Notar:
Breunig.

Erbvorladung.

Bäcker und Kaufmann Friedrich Schüller von Eichtersheim zuletzt in Karlsruhe, jetzt unbekannt wo in Amerika, ist zur Erbschaft seiner Großmutter der Landwirt Philipp Schüller Witwe, Magdalena geb. Heller in Eichelbronn mitberufen. Derfelbe wird hiermit aufgefordert

binnen zwei Monaten

behufs Beizugs zu den Verlassenschaftsverhandlungen Nachricht an den unterzeichneten Notar gelangen zu lassen.

Neckarbischofsheim, 15. Febr. 1893.
Der Groß. Notar:
Breunig.

Öffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 21. Februar l. Js., nachmittags 12½ Uhr werde ich zu Waldangelloch 1 Pferd (Rapp, Wallach) gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern. Die Zusammenkunft ist am Rathaus dort.

Sinsheim, den 16. Februar 1893.
Thum,
Gerichtsvollzieher.

Neue Feigen

empfiehlt billigt Wils. Scheeder.

Liegenschafts-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 22. d. M., früh 9 Uhr ab,

werden im untern Saale des Rathhauses eine große Anzahl Acker und Wiesen der Gemeinde Sinsheim von Martini 1893 an auf 9 Jahre in Pacht versteigert.

Sinsheim, den 16. Febr. 1893.
Bürgermeisteramt.
Haag.

Schneidermeister

erhalten gratis Musterkarten in billigen Stoffen. Hohe Provision. Franko-Zufendung. Jedes Waas.

Theodor Welter in Nürnberg.
Ältestes Tuchverhandgeschäft.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Sinsheim läßt versteigern



1. am Montag, den 20. d. M.

im großen Wald, früh 9 Uhr am Waldangelocher Weg beginnend:

230 Ster gemischtes Scheitholz,
158 Ster gemischtes Stockholz,
2600 Stück gemischte Wellen.

2. am Dienstag, den 21. d. M.

in der Stadforst, früh 10 Uhr am unteren Daisbacher Weg anfangend

28 Ster gemischtes Scheitholz,
3150 Stück gemischte Wellen,
1 Eichstamm (Nußholz).

3. am Montag, den 27. d. M.

im großen Wald, mit Anfang nachmittags 1 Uhr am Waldangelocher Weg

87 Eichstämme,
4 Hainbuchen,

zusammen 92 Festmeter enthaltend.

Sinsheim, den 16. Februar 1893.

Bürgermeisteramt:
Saag.

Stammholz-Versteigerung.



Montag, den 20. ds. Mts.,

nachmittags 1 Uhr anfangend,

werden im hiesigen Gemeindevald in mehreren Schlägen

23 Eichstämme,
2 Hainbuchen

mit zusammen 17 Festmetern versteigert.

Zusammenkunft beim Rathaus.

Sämtliches Holz eignet sich besonders zu Wagnerholz.

Reihen, den 14. Februar 1893.

Brenneisen, Bürgermeister.

Rounh.

Stammholz-Versteigerung.



Donnerstag, den 23. d. M. u.

Freitag, den 24. d. M.,

jeweils vormittags 9 Uhr beginnend,

versteigert hiesige Gemeinde auf der Hiebstelle

165 St. Eichen (worunter sogen. Holländ bis zu 4 Fsm.)

6 St. Forlen (bis zu 2 Fsm.),

2 St. Erlen,

1 St. Kastanien,

2 St. Fichten.

Zusammenkunft am 23. d. Mts. auf der Straße nach Espenbach, am

24. d. Mts. auf der Straße nach Reidenstein.

Waibstadt, 15. Februar 1893.

Bürgermeisteramt:

G. Wittmann.

A. Jörn.

Obergimpfern.

Holz-Versteigerung.



Nächsten Mittwoch, 22. Februar

werden im Gräßlich von Trisch'schen Wald zu Ober-
gimpfern, Distrikt Hilschart, mit Borgfrist bis 1. Ok-
tober 1893

24 Ster buchenes Nußholz mit 125 Ctm. Scheitlänge,

380 Ster buchenes und eichenes Brennholz,

91 Ster Stockholz und 7700 Wellen versteigert.

Obergimpfern, den 16. Februar 1893.

Gräßlich von Trisch'sches Rentamt.

Alle Sorten

Kartoffeln,

versessene Ware, kauft fortwährend zu Tagespreisen

Gg. Eiermann.

N.B. Die Abnahme geschieht durch mich selbst auf allen nächstgelegenen Eisenbahnstationen.

Für vorteilhafte und gewinnbringende Mischherzeugung, Rälber-,
Schweine-, Ochsen- und Schafmäzung, Pferde- und Geflügel-
fütterung empfehle ich das vorzügliche



Thorley'sche Mastpulver Zeugnisse zuverlässiger
Landwirte zu Diensten.
Mt. 1.15 für 10 Pakete bei Gg. Eiermann, Sinsheim.

Kölner Dom-Lotterie

Ziehung 23. bis 25. Februar 1893.

Rur baares Geld.

1/2 Orig.-Loose 3 1/2 M., Halbes 1,75 M.,

1/4 Viertel à 1 M., 11/2 17,50 M.,

11/4 10 M. (Amtl. Liste und Porto 30 Pf.) 1000

empfehl. u. versendet auch gegen Nachnahme 1000

1 Gew. M. 75 000 = M. 75 000

1 " " 30 000 = " 30 000

1 " " 15 000 = " 15 000

2 " " 6 000 = " 12 000

5 " " 3 000 = " 15 000

12 " " 1 500 = " 18 000

50 " " 600 = " 30 000

100 " " 300 = " 30 000

100 " " 100 = " 100 000

50 " " 50 = " 50 000

Rob. Th. Schröder, Hauptcollecteur,
Lübeck.

Wer an Husten, Heiserkeit,
Katarren u. leidet, nehme
einige Male täglich 4-5 Stück

Sodener FAY's ächte
Mineral-Pastillen

in heißer Milch aufgelöst.
Auch einige Pastillen, die
man nach einander im
Munde zergehen läßt, sind
von bester Heilwirkung.

Sodener FAY's ächte
Mineral-Pastillen

werden vielfach nachgeahmt. Wer für sein Geld
nicht werthlose Nachahmungen haben will, verlange
ausdrücklich FAY's ächte Sodener Mineral-Pastil-
len. Erhältlich in allen Apotheken, Droguerien, Mineral-
wasserhandlungen u. zum Preise von 85 Pfennig pro Schachtel.

Steuerfrei

Liefern wir jetzt unsere neue, mit Verwendung von Rebwein
hergestellte, vortreffliche Qualität

Kunstwein

weiß zu 22 Pfennig, } per Liter
roth " 24 " } 3 monatliche Borgfrist.

Kleinste Quantum 50 Liter; die leeren Fässer werden geliehen.

Indem wir damit einen ausgezeichneten, haltbaren und ge-
sunden Tischwein zu sehr billigem Preise steuerfrei an-
bieten, glauben wir unsere bedeutende Kundschaft noch weiter ver-
größern zu können.

MAYER-MAYER
in Freiburg (Baden).

Ein kräftiger Junge

kann die Metzgerei erlernen bei
K. Leonhardt "zum Adler"
in Steinsfurt.

THEE MESSMER'S

Der beliebteste u. verbreitetste, in höchsten
Kreisen eingeführt. (Kaiserl. Kgl. Hof.)
Probepackete 60 Pf. u. 90 Pf. bei

den durch Plakate kenntlich. Verkaufsstellen.

Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Bf. an,
Goldtapeten " 20 " "
Glanztapeten " 30 " "
in den schönsten neuesten Mustern.
Mustertafeln überallhin franko.
Gebrüder Ziegler, Minden
in Westfalen.

Große

Dauer-Maronen

sind wieder eingetroffen bei
Wilh. Scheeder.

Frisch gewässerte

Stockfische

bei Hugo Seufert.

Wer hustet nehme die

weltberühmten

Kaiser's Brust-Caramellen

welche sofort überraschend sicheren Er-
folg haben bei Husten, Heiserkeit
und Katarren.

Zu haben in den alleinigen Nieder-
lagen per Paket à 25 Pf. bei:
Hugo Seufert in Sinsheim,
Heinrich Waidler in Kirchardt.

Ev. Kirchenchor.

Am 18. abends 8 Uhr Probe für Sopran und Alt, 1/9 Uhr Tenor und Bass.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß nach erfolgter Fertigstellung der bei mir notwendig gewordenen Raminreparaturen, von heute an wieder Aufträge aller Art von mir angenommen und in bisheriger prompter Weise besorgt werden.

Wilh. La Roche, Conditor.

Die Samenhandlung

von Joh. von Hausen empfiehlt sämtliche



Gemüse-, Blumen- und Grassamen

in neuer ausgezeichnete Qualität, ganz besonders macht sie auf ihre besten, selbsterprobten Runkelrüben- und Kopfsalat-Sorten aufmerksam.

Bei Unterzeichnetem trifft nächste Woche eine Waggonladung



Pfälzer Wein

beste Qualität ein und verkaufe solchen direkt vom Wagen ab zu billigem Preis.

M. Adler zum „Pfälzer Hof“.

Zu bevorstehender Saatzeit

empfehlen:

Saat-Gerste und Hafer, Sommer-Weizen, Wicken, in vorzüglichster Qualität.

Deutsche u. Luzerner

Kleesaat, garantiert, doppelt entseidet,

Esparsette,

virginischen

Riesen-Zahn-Mais,

sowie

Chili-Salpeter, Superphosphat, Thomasmehl & Kainit.

Gebrüder Oppenheimer, Sinsheim.

la. türk. Zwetsdigen,

prima

Apfel- u. Birnenschnitze billigt M. Erggelet.

Hochfeine Babenhäuser

Frühstückskäse

sind wieder eingetroffen bei Gg. Eiermann.

Zu verkaufen



ein schottischer Schäferhund, Rüde, 1/2 Jahr alt, sehr wachsam und treu, auch als Hofhund verwendbar. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Grosse geschmackvolle Auswahl!

Für Confirmanden

sind die Neuheiten soeben eingetroffen und empfehle ich Dunkle Anzug-Stoffe, Zwirn, Velours, Cheviot & Kammgarn in vielen Mustern u. Preislagen.

Farbige und schwarze Kleiderstoffe.

Schwarze Cachemires, 15 reinwoll. Qualitäten v. Mk. 1.25 pr. Mtr. an.

Jupons-Stoffe.

Sinsheim.

K. Blum.

3% Rabatt bei Barzahlung.

Billigste, feste Preise!

Nur gediegene Qualitäten!

Eine grössere Menge sich im Laufe der Zeit angesammelter

Handtuchzeug-Reste

verkaufe, um vor Beginn der Saison damit zu räumen, weit unter Ankaufspreisen.

Albert Meyer, Heilbronn

Fleinerstraße 30.



Konfirmandenhüte

in größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen

Heinrich Stoll,

wohnhaft Hauptstraße a. d. Brücke.

Um vor Eintreffen der neuen Waren damit zu räumen verkaufe ich

Eine grössere Partie Frühjahr- u. Sommer-Damenkleiderstoffe

zu und unter Ankaufspreisen.

Albert Meyer, Heilbronn

Fleinerstrasse 30.

Für Confirmanden

empfehle ich:



Filzhüte, Handschuhe, Kragen, Slipse, Manschetten

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

An Sonntagen ist das Geschäft bis 4 Uhr geöffnet.

Sinsheim.

A. Stierle.

Redaktion, Druck und Verlag von G. B. der in Sinsheim.

Beste

Pfälzer Zwiebeln

empfehle billigt

Gg. Eiermann.

Klee-Samen

Luzerner (Blauklee), dreiblättriger hierländ., garantiert seidefrei und keimfähig, Runkelrübensamen, Grassamen, Saat-Wicken, Esparsette 1 u. 2schürig Pferdezaunmais, sowie

Chilispeter, Thomasmehl, Kainit, Düngersalz

und alle Sorten

Delfuchen

empfehlen billigt

Gebrüder Ziegler.

Feines

Backöl

empfehle billigt

M. Erggelet.

Eierundeln

und

Anorr's

Suppeneinlagen

empfehle

Wilh. Scheeder.

Reiner, edler Traubensaft, nicht zu verwechseln mit anderen Süßweinen,

die meist durch Zucker künstlich versüßt, daher als Medicinalwein wertlos sind. Die d. Firma J. Leuchtmann in Wien gewordenen, hoch-ehrenden Anerkennungen für die Förderung des realen Handels in Natur-Medicinalweinen durch den Depositeur erhältlich.

Zu haben in der Apotheke in Sinsheim.

Billigste Bezugsquelle für hülsenfreies

Reisfuttermehl,

G. & O. Lüders, Hamburg.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pf.) gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pf., 80 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pf.; überweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pf. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr stützfähig) 2 M. 50 Pf. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nicht-gefallendes wird frantirt bereitwillig zurückgenommen.

Poehner & Co. in Hoford i. W.-M.

Hierzu illust. Unterhaltbl. Nr. 7